

Armee aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker =
Organo indipendente per logistica = Organ independenta per
logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens**

Band (Jahr): **80 (2007)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lebenslauf Brigadier Nef

Name und Vorname:
Nef Roland

Beruf:
Berufsoffizier/lic. iur

Militärischer Grad:
Brigadier, ab 1.1.2008 Korpskommandant

Geburtsdatum:
1.7.1959

Bürgerort:
Urnäsch AR

Zivilstand:
verheiratet

Muttersprache:
Deutsch

Sprachkenntnisse:
Französisch, Englisch

Dienstadresse:
ab 1.1.2008:
Postfach, 3003 Bern

Berufliche Laufbahn:

1981–1986 Studium der Jurisprudenz und Abschluss an der Universität Zürich

1988 Einheitsinstruktor/Klassenlehrer Artillerieschulen Frauenfeld

1995 Mitglied Benutzerequipe INTAFF

1997 Instruktor am Armeeausbildungszentrum Luzern

2002 Kdt Panzerbrigade 4

2004 Kdt Panzerbrigade 11

2007 ab 1.2.07 Kdt Lehrverband Panzer/Artillerie

2008 Korpskommandant, Chef der Armee ab 1.1.2008

Militärische Laufbahn:

1988 Oberleutnant/Hauptmann, Kdt einer Panzerhaubitzen Batterie III/21

1992 Hauptmann im Generalstab, Chef Nachrichten Felddivision 7

1995 Major im Generalstab, Kommandant der Panzerhaubitzen Abteilung 33

1999 Oberstleutnant i Gst, Unterstabschef Operationen Felddivision 7

2001 Oberst i Gst, Stabschef Felddivision 7

2002 Brigadier, Kommandant Panzerbrigade 4

2004 Kdt Panzerbrigade 11

2007 Kommandant Lehrverband Panzer/Artillerie

2008 Korpskommandant, Chef der Armee ab 1.1.2008

Auslandaufenthalte:

1999 Fort Still, USA, Field Artillery Officer Advanced Course

Statutenänderung diskussionslos gutgeheissen

11. Mitgliederversammlung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft der Logistik (SOLOG), am 2. Juni im Schloss Colombier NE.

VON OBERST
ROLAND HAUDENSCHILD

Der Präsident der Schweizerischen Offiziersgesellschaft der Logistik (SOLOG) konnte ein zahlreiches Publikum zu dieser Versammlung begrüßen, darunter folgende Vertreter aus Politik und Militär: Ständerätin Gisèle Ory, La Chaux-de-Fonds und Ständerat Jean Studer, Neuchâtel, Divisionär Werner Blauenstein, Chef Logistikbasis der Armee (LBA), Divisionär Jean-Jacques Chevally, Kommandant Lehrverband Logistik 2, und Brigadier Michel Chabloz, Kommandant Lehrverband Infanterie 3/6.

«Die Truppe wird gut bedient»

Ständerätin Ory, in Vertretung der Autoritäten des Kantons Neuenburg, überbrachte den Anwesenden die Grüsse der politischen Instanzen. Anschliessend äusserte sich Divisionär Blauenstein zur Lage

und zu Problemen der LBA. Die Truppe werde gut bedient, die Rückmeldungen seien positiv. In der Informatik stehe ein Umbau von fünf auf ein System bevor, wobei zur Durchführung eine neue Firma gewählt worden sei. Die LBA müsse vor allem Ausgaben sparen und nicht Kosten. Bezüglich Fahrzeugpneus seien Überprüfungen angeordnet worden.

29 stimmberechtigte Mitglieder

In der Folge wurde unter der Leitung von Oberstleutnant Rolf Häfeli, Präsident SOLOG/SSOLOG, die Traktandenliste in Angriff genommen; anwesend waren 29 stimmberechtigte Mitglieder.

Das Protokoll der 10. Mitgliederversammlung wurde genehmigt. Im Tätigkeitsbericht für das Gesellschaftsjahr 2006/2007 erwähnte der Präsident die neue Mutationsstelle sowie die Beiträge der LBA, vor allem die Ausbildung betreffend, die in der Fachzeitschrift ARMEE-LOGISTIK veröffentlicht wurden. Ende 2007 wird sich die Sektion Nordwestschweiz der IGOG Basel anschliessen, womit die SOLOG nur noch vier Sektionen zählt. In der Logistikkoffiziersschule können zwischen 70 bis 90 Prozent der Aspiranten für die SOLOG gewonnen werden.

Anschliessend stellen die fünf Sektionspräsidenten kurz ihre Tätigkeitsberichte vor. Die Jahresrechnung 2006, der Revisionsbericht werden angenommen und den Verantwortlichen im Vorstand wird Décharge erteilt.

Oberstlt Häfeli erneut Zentralpräsident

Die Statutenänderung sieht einen Zusatz zu Artikel 17 vor: ... Sollte die Nachfolge des Zentralpräsidenten nicht gesichert sein, kann er sich längstens für zwei weitere Jahre zu Verfügung stellen. Die Änderung wird genehmigt und unter dem Traktandum Wahlen erhält Oberstleutnant Rolf Häfeli als Präsident ein weiteres Mandat für zwei Jahre; bei den übrigen Wahlen werden drei Mitglieder des Zentralvorstandes bestätigt.

Zielsetzungen für 2007/2008 ist die SOLOG als Leistungserbringer zu positionieren, in Zusammenarbeit mit der LBA, der Log Br 1 und dem LVb Log 2. Die Mitglieder der Sektion Nordwestschweiz können sich anderen SOLOG-Sektionen anschliessen.

Das Budget 2007 wird genehmigt, Anträge liegen keine

Fortsetzung auf Seite 4



Auch an der 11. Mitgliederversammlung der SOLOG herrschte eine gute Stimmung; quasi unter dem Motto des Gradverbandes: «Der Tradition verbunden. Für den Wandel der Zeit offen. Aber immer der Gemeinschaft verpflichtet.»
Fotos: Meinrad A. Schuler

Randnotizen

Welscher Charme

Schon beim Empfang bei Kaffee und Gipfeli liess sich erahnen, dass es sich gelohnt hat, den Samstag für die SOLOG zu «opfern». Mit welschem Charme wurden die Teilnehmer und Gäste durch Mitglieder der organisierenden Sektion Romand persönlich willkommen geheissen. Während des ganzen Tages ging die 11. Mitgliederversammlung reibungslos über die Bühne.

Von der besten Seite

Nicht nur Petrus zeigte sich von der gutgelaunten Seite, auch das Schloss Colombier NE als Gastgeberin vermochte alle Teilnehmer und Gäste zu begeistern. Nur die Einheimischen waren etwas irritiert, als plötzlich am Morgen so viele Offiziere die Strasse säumten. Ein Besitzer eines Würstchenstandes holte umgehend Nachschub. Wahrscheinlich hat er die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Schliesslich waren die Teilnehmer im Schloss auch kulinarisch bestens versorgt worden.

Bon Appétit

Gleichzeitig mit der Einladung wurden zwei Varianten für das Mittagessen vorgeschlagen: eines mit Fleischgerichten, das andere vegetarisch. Auf der offiziellen Menükarte fanden dann im Restaurant «Au Château» die Besucher nur eine Auswahl vor, dafür aber exzellentere:

Filet de bondelle du lac fumé

Grenadins de porc
Crème à la moutarde
ancienne

Pommes croquettées
Farandole de légumes

Crêpe au vin cuit
Glacé vanille

Heimvorteil hatte dabei der Ehrengast dieser Tagung, Fournier André Schaad, Zentralpräsident des Schweizerischen Fournierverbandes, der halt doch noch sein Lieblingsmenü vorzog. Schliesslich speist er täglich an seinem Arbeitsort in der Kaserne Colombier.

Partnerprogramm

Während der Mitgliederversammlung trafen sich die Begleitpersonen im «Musée militaire et des toiles peintes».

vor. Unter Varia überbringt Oberstleutnant Harry Morger die Grüsse des Präsidenten SOG.

Die 12. Mitgliederversammlung SOLOG wird am 7. Juni 2008 im Raum Luzern stattfinden.

Als Gast referiert Markus S. Hirschler von der DEZA, Sektion Material, Einsatztechnik und Transporte, über die Probleme von DEZA Einsätzen. Er vermittelt anschaulich die Einzelheiten der Katastrophen/Krisen Logistik am Beispiel des DEZA Einsatzes im

Libanon 2006. Die DEZA, das Schweizerische Korps für Humanitäre Hilfe, ist in circa 30 Staaten tätig. Die humanitäre Hilfe erfordert eine zivil-militärische Zusammenarbeit, wobei die militärischen Mittel subsidiär einzusetzen sind.

Nach dem Aperitif im Schlosshof folgt ein Mittagessen in der Salle des Chevaliers.

Das Motto der SOLOG ist nach wie vor gültig, auch für die Zukunft: «Der Tradition verbunden. Für den Wandel offen. Aber immer der Gemeinschaft verpflichtet».

Schweizer Armee

Verfahren eingestellt

BERN. – mi. Der Auditor des Militärgerichts 4 hat die beiden letzten Verfahren in der so genannten «CIA-Fax-Affäre» eingestellt. Diese hatten die Umstände, wie ein klassifiziertes Dokument der Führungsunterstützungsbasis der Armee (so genannter «CIA-Fax») zum «SonntagsBlick» gelangte, zum Gegenstand. Den Beschuldigten wurde eine Genugtuung zugesprochen.

SICUREZZA

BERN. – fe. Der November und das erste Halbjahr 2008 stehen für die Schweizer Armee und ihre Führung ganz im Zeichen von SICUREZZA. Vom 12. bis zum 30. November wird die Armeeführung an der Stabsübung STABILO beübt. Vom 20. bis zum 25. November präsentiert sich die Schweizer Armee an den Armeetagen in LUGANO und unter dem Namen DEMOEX übt und zeigt die Armee Anfang 2008 die Verfassungsmässigen Aufträge Raumsicherung und Verteidigung, subsidiäre Einsätze zu Gunsten der zivilen Behörden sowie friedensfördernde Einsätze im Ausland.

Keine RS!

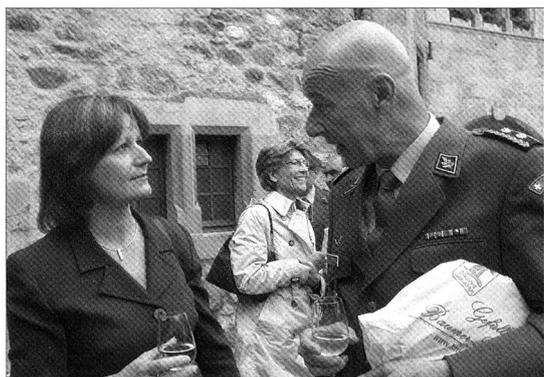
DAILY VD – r. 140 Rekruten, Unteroffiziere, Offiziersanwärter und Offiziere hätten Anfang Juli in der Kaserne Dailly einrücken sollen, um die Festungsartillerie-Rekrutenschule zu absolvieren. Armeesprecher Felix Endrich begründet die Absage so: Man habe zu wenig Unteroffiziere für die Ausbildung der Rekruten gefunden.

Fallschirme zurückgezogen

BERN. – nlz. Die Schweizer Armee hat nach einer Häufung von Pannen einen neuen Fallschirm aus einer US-Produktion aus dem Verkehr gezogen. Bei 2500 Absprüngen öffnete sich der Fallschirm in 12 Fällen nicht. Zu Unfällen sei es nicht gekommen, da der Notfallschirm ausgelöst worden sei.



Mögen die Situationen noch so knifflig gewesen sein (links), unter anderen sorgen die drei Mitglieder der Sektion Romand für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung.



Mögen doch die Diskussionen beim Apéro noch so intensiv zwischen Mann und Frau gewesen sein, zogen sich andere in den Hintergrund und bevorzugten ein Stelldichein unter sich. Das ist gelebte Miliz, wie sie leider in unserem Land zuwenig erlebt wird.

Schutz von Kritischen Infrastrukturen verbessern

Der Bundesrat will den Schutz von Kritischen Infrastrukturen weiter verbessern. Er hat einem entsprechenden Antrag zugestimmt und einen ersten Bericht zur Kenntnis genommen. Unter der Leitung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BABS) sollen im Rahmen einer interdepartementalen Arbeitsgruppe die bereits laufenden Arbeiten vertieft und konkrete Massnahmen erarbeitet werden.

VON STEFAN BREM

Infrastrukturen bilden eine zentrale Voraussetzung für das Funktionieren des gesell-

schaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Lebens. Generell sind jene Infrastrukturen als kritisch zu betrachten, die bei einem Ausfall zu nachhaltigen Schäden führen. Darunter fallen etwa die Energieversorgung, die Kommunikation, das Gesundheitswesen, Verkehr oder die öffentliche Sicherheit. Die laufenden Arbeiten konzentrieren sich auf Infrastrukturen, deren Funktionen und Dienstleistungen primär auf nationaler Ebene von Bedeutung sind.

Der vorliegende Bericht, welcher in enger Zusammenarbeit

mit allen betroffenen Bundesstellen erarbeitet wurde, stellt eine erste wichtige Etappe auf dem Weg zu einer nationalen Strategie zum Schutz Kritischer Infrastrukturen in der Schweiz dar. Der Bericht stärkt das gemeinsame Problemverständnis, indem er Begrifflichkeiten klärt und die für die Schweiz als relevant betrachteten Kritischen Infrastruktursektoren definiert. Er zeigt die relevanten Gefährdungsszenarien auf, deren Spektrum von Natur- und technischen Gefahren bis hin zu bewaffneten Gewaltenszenarien reicht. Schliesslich defi-

niert er den Handlungsbedarf im Bereich Schutz Kritischer Infrastrukturen. Dargestellt werden zudem die bisherigen Arbeiten im Bereich Schutz Kritischer Infrastrukturen, d.h. die Aktivitäten auf internationaler Ebene sowie die bisherigen Arbeiten der zuständigen Stellen des Bundes und generell die Entwicklungen auf diesem Gebiet.

Ein weiterer Bericht

Der Bundesrat hat am 22. Juni 2005 das VBS (BABS) beauftragt, die koordinative interdepartementale Leitung der Arbeiten zur Thematik des Schutzes Kritischer Infrastrukturen zu übernehmen. Im Frühjahr 2009 wird das VBS dem Bundesrat einen weiteren Bericht unterbreiten.

Aus dem VBS

Zahl der Ereignismeldungen stabil

BERN - Bei der Nationalen Alarmzentrale NAZ im Bundesamt für Bevölkerungsschutz sind im ersten Halbjahr 2007 152 Ereignismeldungen eingegangen. Dies entspricht den Erfahrungswerten der Vorjahre. Ebenso ist die Verteilung von zwei Dritteln Meldungen aus dem Ausland, ein Drittel aus der Schweiz dieselbe. Viel Arbeit haben der NAZ im ersten Halbjahr vor allem extreme Wetterverhältnisse in der Schweiz beschert, so der Orkan Kyrill im Januar und die Dürreperiode im April/Mai.

Liquidiertes Armeematerial für ein Aids-Projekt in Zimbabwe

BERN - Im Rahmen der Liquidation von überzähligem Armeematerial unterstützt die Logistikbasis der Armee (LBA) die Stiftung «Swiss Aids Care International» mit ausgemustertem Sanitätsmaterial. Prof. Dr. Ruedi Lüthy, Gründer der Stiftung, setzt das Material in Zimbabwe im Rahmen eines Aids-Projekts ein. Am 2. Juli übergab der Chef VBS, Bundesrat Samuel Schmid, zusammen mit Ständerat Alex Kuprecht der gemeinnützigen Stiftung in Burgdorf BE offiziell das Material.

Retablierung der Ausgangsbekleidung

BERN. - Im Rahmen der Umsetzung der neuen Logistik können die Frauen ihre Ausgangsbekleidung neu nur noch im Logistik-Center Hinwil, in der Retablierungsstelle Bern sowie im Centro della logistica del Monte Ceneri retablieren (anpassen, umtauschen, ersetzen).

Neue Kampffjets?

BERN. - r. Der Bundesrat hat einen Kredit von 8 Millionen Franken bewilligt, damit das VBS den Teilersatz der Tiger-Flotte genauer prüfen kann. SP und GSoA künden Widerstand an.

2006: Militärversicherung behandelte 9067 Unfälle

Ab dem 1. Juli sind die Mitarbeitenden der Militärversicherung (MV) definitiv Suva-Angestellte. Mit dem Ablauf der zweijährigen Übergangsfrist endet die Beschäftigungs-garantie für die ehemaligen Angestellten des Bundesamtes für Militärversicherung. Dank der Integration spart der Bund Kosten.

VON ERICH WIEDERKEHR

Am 18. März 2005 hatten National- und Ständerat beschlossen, die Führung der Militärversicherung an die Suva zu übertragen. Auslöser war der Auftrag des Parlaments, Synergien zu nutzen und Verwaltungskosten zu sparen. Per 30. Juni 2005 wurde deshalb das ehemalige Bundesamt für Militärversicherung (BAMV) aufgelöst und dessen Mitarbeitende wurden zu Suva-Mitarbeitenden.

Gemäss Vereinbarung zwischen Bund und Suva galt für die ehemaligen BAMV-Mitarbeitenden während zwei Jahren noch das Personalrecht des Bundes mit einer zweijährigen Lohn- und Beschäftigungs-

garantie. Auf 30. Juni lief diese nun aus. Im Zusammenhang mit dem Transfer sank die Zahl der Beschäftigten von 175 Mitarbeitenden auf heute noch 103.

MV bleibt eigenständige Sozialversicherung

Die Militärversicherung bleibt auch unter der Führung der Suva eine eigenständige Sozialversicherung nach dem Militärversicherungsgesetz. Die Kosten für Verwaltung und Versicherungsleistungen trägt der Bund. Neu profitieren die MV-Versicherten insbesondere vom New Case Management, welches eine optimale Wiedereingliederung bezweckt. Wie eine Umfrage gezeigt hat, ist die Zufriedenheit bei den Versicherten auch unter der Führung der Suva ausserordentlich hoch.

Um Synergien und das Know-how der Suva optimal zu nutzen, hat die Suva die MV-Niederlassungen an den Standorten Bellinzona, Genf und St. Gallen mit der jeweiligen Suva-Agentur zusammengelgt, der Standort Bern folgt im Lauf des nächsten Jahres.

Sinkende Verwaltungskosten

Dank der Integration der Militärversicherung in die Suva werden die jährlichen Verwaltungskosten ab Mitte 2008 um mindestens 20 Prozent sinken.

Die Militärversicherung ist die älteste Sozialversicherung der Schweiz und besteht seit 1852. Im Gegensatz zur Unfallversicherung deckt die Militärversicherung auch die Folgen von Krankheiten ab. Versichert sind Personen, welche für den Bund Dienst leisten. Zu den versicherten Diensten gehören namentlich Militär- und Zivildienst, Einsätze des Schweizerischen Korps für humanitäre Hilfe, friedenserhaltende Aktionen sowie der Zivildienst.

2006: 32 844 Fälle verzeichnet

Im letzten Jahr verzeichnete die Militärversicherung insgesamt 32 844 Fälle, davon 9067 Unfälle. Für Heilbehandlungen, Tagelder und Renten wurden 207,3 Millionen Franken aufgewendet.

Unwetter in der Region Huttwil

BERN. - s.h. Rund 60 Angehörige des Katastrophenhilfebataillons 4 standen in der Region Huttwil im Einsatz. Sie haben unter anderem durch den Bau einer Notbrücke die Verbindung Huttwil-Eriswil sicherstellen können. Dieses Provisorium hält einer Belastung von rund 60 Tonnen stand und wird bis zum Ersatz der beschädigten Brücke in rund acht bis zwölf Monaten in Betrieb bleiben.

Zur Verhinderung von Schäden, welche ein nächstes Unwetter angesichts der teilweise stark verstopften Bachläufe anrichten könnte, hat die Truppe zudem im Raum Chrummacker Schwemmholz und Teile eines Holzlagers aus dem Bachlauf geräumt.

Im Einsatz stehen weiterhin Angehörige des Zivilschutzes. Diese werden von der Armee während rund drei Wochen mit zwölf Geländefahrzeugen unterstützt.

Tiefere Hürden für Zivildienst

BERN. - r. Die Zulassung zum Zivildienst soll einfacher werden. Der Bundesrat hat drei mögliche Varianten dafür in die Vernehmlassung geschickt.

2008: Studien- und Erlebnisreise nach Französisch-Guyana

Der Schweizerische Fourierverband (SFV) führt in Zusammenarbeit mit dem Artillerieverein Basel-Stadt zum zweiten Mal eine Studienreise nach Kourou, Französisch-Guyana, durch.

Zu den unzähligen Sehenswürdigkeiten gehören u.a. das europäische Weltraumzentrum C.S.G. (Centre Spatial Guyanais), Beobachtung von Lederschildkröten bei der Eierablage, ein Besuch auf den Todesinseln (Papillon), ein Ausflug in den Tropenwald und vieles andere. Wir werden das französische Überseedepartement (DOM) Französisch Guyana kennen lernen. Innerhalb unseres Aufenthaltes werden wir das Land bereisen und verschiedene Sehenswürdigkeiten besuchen. Als ehemalige französische Kolonie ist Guyana ein Geschichts- und Kulturträchtiges Land.

Ein Teil unserer Reise ist der Besuch des Raumfahrtzentrums. Hier startet die Europäische Weltraumorganisation ESA ihre Ariane Trägerraketen. Wir werden die Möglichkeit haben die Starteinrichtungen zu besuchen und werden im Falle eines Starts diesen direkt vom Kontrollzentrum Jupiter- oder der VIP-Beobachtungs-Site aus verfolgen können.

Auf unseren Ausflügen werden wir die Ruinen des kolonialen Straflagers besichtigen. Diese «Bagne» genann-

te Strafkolonie erlangte 100 Jahre lang traurige Berühmtheit durch die Deportation von politischen Häftlingen (Capitain Alfred Dreyfus) und durch das von Henry Charrière geschriebene Buch Papillon. (Gleichnamiger Film mit Dustin Hoffmann und Steve Mc Queen). Weitere Besichtigungsstätten sind:

- die Iles du Salut, genannt Teufelsinseln
- das zentrale Straflager von Saint Laurent
- der einzigartige Brutplatz der seltenen Lederschildkröten in Manal der Zoo von Montsinnery
- Das kleine Goldgräberstädtchen Sinnamary
- und viele weitere Sehenswürdigkeiten.

Es würde den Umfang dieser Beschreibung überschreiten, alle Sehenswürdigkeiten und Ausflüge detailliert zu beschreiben.

Grobprogramm

Das Programm ist provisorisch und kann sich jederzeit aufgrund der Witterung oder anderen Abhängigkeiten ändern.

- 27. April: Anreise, Transfer zum Hotel des Roches und Übernachtung
- 28. April: Rundgang Umgebung von

Kourou, Augenschein Startanlagen der ESA, Besuch Centre Spatial Guyanais (Führung und Film), Weltraummuseum, Übernachtung im Hotel des Roches. Nachtessen frei.

29. April: Besuch des Tierparks Macouria. Mittagessen im Park (Restaurant Du parc animalier) und Rückfahrt ins Hotel. Nachtessen frei

30. April: Fête de Cameron. Essen frei.

1. Mai: Iles du Salut. Überfahrt mit dem Katamaran. Besuch der Insel St. Joseph und Royale. Mittagessen auf der Insel (Auberges des Iles), geführte Besichtigung und Transfer nach Cayenne. Übernachtung im Hotel Novotel. Nachtessen frei.

2. Mai: Ruhetag in Cayenne. Übernachtung im Novotel. Essen frei.

3. Mai: Geführte Pirogenfahrt auf der Crique Gabriel und Mittagessen im Restaurant (Wayki Village) bei der Anlegestelle. Rückfahrt nach Cayenne. Übernachtung im Novotel. Nachtessen frei.

4. Mai: Ausflug nach Cacao (Hochplateau). Mittagessen am Fluss im Restaurant Laotien Dégrad Cacao. Fahrt nach Kourou und Übernachtung im Hotel des Roches. Nachtessen frei.

5. Mai: Besichtigung der Dörfer entlang der Küste von St Laurent. Führung durch das Straflager. Mittagessen auf einem verankerten Schiff (Restaurant La Goelette). Fahrt nach Awala-Yalimapo, zum Strand Les Hattes, wo man Lederschildkröten beobachten kann. Übernachtung im Hotel Star in St. Laurent. Nachtessen: Lunchpaket.

6. Mai: Rückfahrt nach Kourou. Rest des Tages zur freien Verfügung. Übernachtung im Hotel des Roches

7. Mai: Begleitete Wanderungen zur Montagne des Singes. Picknick. Übernachtung im Hotel des Roches. Nachtessen frei.

8. Mai: Tag zur freien Verfügung in Kourou oder Reservetag

9. Mai: Am Nachmittag Transfer zum Flughafen und Rückflug

10. Mai: 9.50 Uhr Ankunft in Basel.

Alles, was ich heute tue, ist wichtig, gebe ich doch einen ganzen Tag meines Lebens dafür.

George Bernard Shaw
irischer Literaturnobelpreisträger
(1856-1950)

Die Anmeldung

ist definitiv, und es muss eine Anzahlung von 400 Franken als Reservations- und Annulationsgebühr geleistet werden. Bei Widerruf besteht kein Anspruch auf die Anzahlung.

Anmeldeschluss: 30. Juli 2007. Die Teilnehmerzahl ist auf 18 beschränkt. Minimale Teilnehmeranzahl 10. Die Anmeldungen werden nach Eingang behandelt. Anmeldung an: Schweiz. Fourierverband Sektion beider Basel, p.a. Beat Sommer, Moosweg 27b, 4125 Riehen.

Helikopter neu in Sarajevo

BERN. – u.c. Die für die EUFOR in Bosnien im Einsatz stehenden drei Piloten, drei Mechaniker und die beiden Cougar-Helikopter der Schweizer Armee sind neu ab Sarajevo operationell. Der Umzug vom ehemaligen Standort Banja Luka im Nordwesten Bosniens in den Bereich des Hauptquartiers war eine Folge der Truppenreduktion und die Konzentration der militärischen Kräfte der EUFOR in Sarajevo.

Zur Zeit sind in Bosnien 26 Mann und eine Frau im Einsatz. Neben den sechs Angehörigen des Lufttransport-Detachements in Sarajevo sind 16 Mann in den beiden LOT (Liaison and Observation Team)-Häusern in Bugojno und Bosanska Gradiska stationiert. Als Stabsoffiziere sind zwei Mann im regionalen LOT-Hauptquartier in Banja Luka sowie eine Frau und ein Mann im HQ der EUFOR in Sarajevo im Einsatz.

Im Blickpunkt

1488 Milliarden Franken für Rüstungsgüter

STOCKHOLM. – r. Die Rüstungsausgaben auf der Welt sind im vergangenen Jahr auf rund 900 Milliarden Euro (1488 Milliarden Franken) gestiegen. Den mit Abstand grössten Etat haben nach wie vor die Vereinigten Staaten, danach folgen Grossbritannien und Frankreich. Das geht aus dem Jahrbuch des Stockholmer Instituts für Internationale Friedensforschung (Sipri) hervor. Auf Platz vier der Liste steht China, das Japan überholt hat.

Amerika gab im vergangenen Jahr knapp 529 Milliarden Dollar für Waffen und Rüstungsgüter aus – 24 Milliarden mehr als 2005. Der Anstieg sei in erster Linie auf die Militäreinsätze in Afghanistan und im Irak zurückzuführen, heisst es in dem Bericht. Auf der ganzen Welt stiegen die Militärausgaben 2006 im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 Prozent. Unter den zehn grössten Importeuren von Rüstungsgütern sind fünf Länder aus dem Nahen und Mittleren Osten.

Pro Kopf wurden also 2006 weltweit 225 Franken für Waffen ausgegeben.

Deutschland schob sich mit Rüstungsexporten von 11,4 Milliarden Franken vom vierten auf den dritten Platz vor Frankreich. Allein im Jahr 2006 hat Deutschland Rüstungsgüter im Wert von 4,8 Milliarden Franken ins Ausland geliefert. Das ist mehr als doppelt so viel wie im Vorjahr. Die EU-Länder zusammen sind für die Lieferung von 30 Prozent aller Rüstungsgüter verantwortlich und hatten damit einen ähnlich grossen Marktanteil wie jeweils die USA und Russland.

Detaillierte Informationen

erfolgen nach der Anmeldung.

Kosten pro Teilnehmer: 4790 Franken (Basis Doppelzimmer)
Einzelzimmerzuschlag: 855 Franken.
Zuschlag Class Alizé (Eco plus) auf Anfrage

Im Preis inbegriffen sind:

Flug (Eco) Basel nach Paris; Paris Cayenne retour
Hotelzimmer mit Frühstück in Kourou / Cayenne und St. Laurent
Sämtliche ausgeschriebenen Transporte
Deutschsprachige Reiseleitung ab/bis Basel
Ortskundige Reiseleiter vor Ort (Französisch, wenn möglich Deutsch)
Sämtliche ausgeschriebenen Ausflüge und Essen

Im Preis nicht inbegriffen:

Flugtaxen
Annulationskosten- und Personenassistance-Versicherung (obligatorisch, beim SFV zu Vorzugspreisen erhältlich (Einzelperson ein Jahr 83 Franken, Mehrpersonenhaushalt 150 Franken)
Einzelzimmerzuschlag
Zuschlag Class Alizé (Eco plus = vor allem mehr Platz
Nicht ausgeschriebene Verpflegung

Es gelten die AGB der VISTA Reisen Basel. Minimum 10 Teilnehmer, Maximum 18 Teilnehmer

Für weitere Informationen stehen die folgenden Personen zur Verfügung.
Beat Sommer, Präsident SFV Sektion beider Basel Tel. 061 333 90 12
basel@fourier.ch
Fritz Arm, Vista Reisen, Reisebüro, Tel., 061 271 50 90, fritz.arm@vista-basel.ch (Veranstalter und organisierendes Reisebüro)